

# Inklusion im Kontext medienpädagogischer Forschung und Lehre

Perspektiven der Medienpädagogik zum Diskussionspapier „Inklusion als unverzichtbarer Bestandteil erziehungswissenschaftlicher Lehre“ der AG Inklusionsforschung<sup>1</sup>

*Anna-Maria Kamin & Valentin Dander*

Der Debattenbeitrag schließt an das Diskussionspapier der AG Inklusionsforschung zur Verankerung von Inklusion als unverzichtbaren Bestandteil erziehungswissenschaftlicher Lehre (Budde/Hackbarth/Tervooren 2023) und den von der AG initiierten Round Table an und nimmt dies als Ausgangspunkt für Reflexionen über Inklusion als Gegenstand von Forschung und Lehre in der Sektion Medienpädagogik. Der Beitrag gliedert sich in drei Kapitel: Forschungskonjunkturen, thematische Schwerpunkte sowie Leerstellen in Bezug auf medienpädagogische Fragestellungen.

## Forschungskonjunkturen: Inklusion und Medien in Veranstaltungen und Forschung der Sektion

Die Auseinandersetzung mit Inklusion in der Medienpädagogik weist bereits eine langjährige Geschichte auf. Allein in den letzten 15 Jahren sind zahlreiche Tagungs- und Publikationsaktivitäten mit engem thematischem Bezug zur Inklusion zu verzeichnen. Diese nahmen auf das Verhältnis von Inklusion und Medien in kompetenz- oder bildungstheoretischer Perspektive Bezug, bezogen Medienentwicklungen dabei gleichermaßen mit ein und thematisierten Medien hinsichtlich ihrer inklusiven oder exklusiven Aspekte (Gapski/Tekster 2012; Bosse 2012; Brüggemann/Eder/Tillmann 2019). Insbesondere durch die thematische Herbsttagung der Sektion Medienpädagogik im Jahr 2022 mit dem im Anschluss veröffentlichten Jahrbuch Medienpädagogik 20 erfolgte eine Ausdifferenzierung und Weiterentwicklung in theoretischer, empirischer und konzeptioneller Sicht (Kamin et al. 2023). Verbindungen zwischen medienpädagogischen und inklusiven Ansätzen konturieren sich im Konzept der „Inklusiven Medienbildung“ (Schluchter 2012; Bosse/Schluchter/Zorn 2019) sowie

---

1 Der Text baut auf der vom Vorstand der Sektion Medienpädagogik gemeinsam mit Anna-Maria Kamin zum sektionsübergreifenden Round Table auf der sechsten Tagung der DGfE-AG Inklusionsforschung (16. und 17. Juni 2023, Universität Bielefeld) eingereichten Stellungnahme auf und wurde vor Einreichung erneut mit dem Vorstand der Sektion abgestimmt.

der „Diklusion“ (Schulz 2021). Beide Konzepte arbeiten Verschränkungen, Synergien sowie wechselseitige Partizipationsgewinne der Disziplinen heraus. Sie betonen den substanziellen Beitrag von (Medien-)Bildung zur Umsetzung von Inklusion und weisen darauf hin, dass Inklusion zur Weiterentwicklung digitaler Bildung beiträgt, wenn etwa durch Barrierefreiheit und Universal Design (for Learning) Medien(-angebote) so gestaltet werden können, dass sie für alle besser nutzbar sind.

Betont wird ein weites, verschiedene Differenzkategorien einschließendes Verständnis von Inklusion, welches Heterogenität als Chance begreift und dabei gleichzeitig Gruppen in den Fokus rückt, die besonders häufig Erfahrungen von Marginalisierung, Entrechtung, Benachteiligung und Ausschluss machen (Bosse et al. 2019). In Forschungsarbeiten ist zugleich eine Orientierung am Fokus „Behinderung“ erkennbar, der sich mit Konzepten von digitaler Barrierefreiheit befasst, medienpädagogische Anschlüsse an assistive Technologien herausarbeitet und Potenziale digitaler Medien zum individualisierten Lernen und Diagnostik in den Blick nimmt. Studien, Konzepte sowie theoretische und didaktische Überlegungen adressieren insofern oftmals den Bildungsort Schule und sind im Kontext sonderpädagogischer Förderung gedacht (Betz/Schluchter 2023). Ein Desiderat – bei dessen Bearbeitung die Medienpädagogik zukünftig gefragt ist – ist hingegen in Bezug auf die Eröffnung von Medienbildungsprozessen und den Medienkompetenzerwerb im Kontext des inklusiven Lernens festzustellen (Mertens et al. 2022). Erkennbar ist zudem, dass ein weiter, intersektionaler Inklusionsbegriff, der deutlich über die Kategorie „Behinderung“ hinausreicht, bislang in den Forschungsaktivitäten der Sektion Medienpädagogik noch am Anfang steht. Der im Jahr 2021 gegründete Arbeitskreis Diversität, Heterogenität und Inklusion (kurz: AK Diversity) der Sektion Medienpädagogik setzt hier an: Schwerpunkte sind Cluster zu Künstlicher Intelligenz und Algorithmen sowie eine Auseinandersetzung mit Diversitätsverständnissen in der Medienpädagogik.

## Thematische Schwerpunkte zu Inklusion, Medienbildung und erziehungswissenschaftlicher Medienforschung

Die Beschäftigung mit inklusionsbezogenen Fragestellungen ist eng verwoben mit der Tradition der Medienpädagogik in der Erziehungswissenschaft und ihren Bezugsdisziplinen. Im Hinblick auf Inklusionschancen reihen sich die Überlegungen in Traditions- und Entwicklungslinien einer handlungsorientierten Medienpädagogik ein, in welcher emanzipatorische und partizipatorische Annahmen grundlegende Zieldimensionen von Theoriebildung und Praxis darstellen (Schorb 2008). Ausdifferenziert werden diese im Konzept der „Aktiven Medienarbeit“ (Schell 2005), welches das Ziel verfolgt, „Reflexion und Veränderung gesellschaftlicher Zustände zu ermöglichen“ (ebd., S. 11) und Individuen als

selbstbestimmte, gesellschaftliche Subjekte zu erkennen (ebd.). Mit Blick auf Inklusion lässt sich insofern der Anschluss an soziale Teilhabe ableiten. Perspektiven von Medienpädagogik und Exklusion lassen sich in Ausführungen zu digitaler Spaltung und sozialer Ungleichheit im Kontext der Medienbildung verorten. Empirisch belegt sind ungleiche Mediennutzungspräferenzen von Heranwachsenden sowie Erwachsenen, die Unterschiede in der Ausprägung der Medienkompetenz der Nutzenden erzeugen und aus denen eine Benachteiligung sozialer Positionen und die Verstärkung sozialer Ungleichheit resultieren (Niesyto 2019, S. 39). Neuere Arbeiten rücken Ungleichheiten entlang spezifischer Differenzlinien sowie technologischer und politischer Entwicklungen in den Vordergrund. So formieren sich weiterführende Debatten um das Stichwort *digital divide*. Bezog sich dieses zunächst auf Zugänge zu Geräten und Infrastrukturen (wie Internetanschlüsse), gerieten nachfolgend Differenzkriterien wie Motivation, Fähigkeiten und konkrete Nutzungsweisen von Medienangeboten stärker in den Blick (Iske et al. 2007; Kutscher 2019). Hinsichtlich technologischer Tiefenstrukturen, wie etwa der diskriminierenden Übermittlung von Daten im Internet, ist von einem „zero-level digital divide“ die Rede (Verständig/Klein/Iske 2016). Ebenfalls werden Strukturschwächen als Differenz von urbanen und ländlichen Räumen (Müller 2017), aber auch angesichts globaler, postkolonialer Ungleichheitsverhältnisse analysiert (Grünberger in Vorbereitung).

Weitere Schwerpunktsetzungen haben die Medienbildung in Zusammenhang mit Rassismus, Migration und Flucht (Dander/Stricker 2022; Friedrichs-Liesenkötter/Hüttmann 2023; Kreß/Kutscher 2020) oder Geschlecht und queeren Lebensentwürfen (Roth et al. 2023; Tillmann 2014) zum Gegenstand. Die Sektion Medienpädagogik nimmt insofern verschiedene Differenzmerkmale im Verhältnis zu medienpädagogischen Fragestellungen in den Blick. Deutlich wird, dass die Vielfalt der Themen und Gegenstände, mit denen sich die Medienpädagogik beschäftigt, sich als zentral für die Umsetzung von Inklusion als gesamtgesellschaftliche Aufgabe erweist.

## Leerstellen: Medienpädagogische Perspektiven in Forschung und Lehre

Trotz Vernetzung, diverser (zumeist anwendungsorientierter) innovativer Forschungsvorhaben (siehe Beiträge in: Kamin et al. 2023), systematischer Übersichtsarbeiten (Mertens et al. 2022) sowie einer konzeptionellen Aufarbeitung (z. B. Bosse/Schluchter/Zorn 2019) steht eine bildungstheoretische Fundierung um Begriffsbestimmungen wie „Inklusive Medienbildung“, „Diklusion“ oder „Medienpädagogik und Diversity“ noch weitgehend aus. Auch eine umfassende, intersektionale (Theorie-)Perspektive auf Inklusions-Exklusionsverhältnisse wurde mit Blick auf medienpädagogische Forschung bislang nicht entworfen. Somit bilden konsequent intersektional verfasste Forschungsarbeiten ge-

genwärtig die Ausnahme (Stoltenhoff 2022; Breiwe 2023). Der Blick auf Medienpädagogik im Kontext von Inklusion verdeutlicht ferner, dass die Verhältnisbestimmung notwendig situativ, kontextabhängig und differenziert ausfallen muss. Software und Datenverarbeitung können zum Beispiel in Form von Screenreadern dafür eingesetzt werden, (maschinenlesbare) Schrift in gesprochener Sprache auszugeben oder für empowernde Projekte genutzt werden (D'Ignazio/Klein 2020). Gleichwohl ist hinreichend bekannt, dass algorithmische Systeme in zahlreichen gesellschaftlichen Teilbereichen eingesetzt werden, um diskriminierende und deklassierende Ausschlüsse zu re-/produzieren (Eubanks 2017; Otto 2023). Ähnliche Ambivalenzen lassen sich für jene digitalen Infrastrukturen aufzeigen, die gemeinhin als „Künstliche Intelligenz“ bezeichnet werden (McQuillan 2022; Wikimedia Deutschland e. V. 2024). Für die Medienpädagogik gilt es, diese Entwicklungen weiter zum Gegenstand der Forschung zu machen und sie in der Lehre aufzugreifen.

Im Kerncurriculum Erziehungswissenschaft werden sowohl Inklusion als auch Digitalität als zentrale Aufgabe benannt. Eine systematische Erhebung zur *Verknüpfung* medien- und inklusionsbezogener Themen und Fragestellungen in medienpädagogischen, erziehungs- und bildungswissenschaftlichen Studiengängen, Studienanteilen oder Modulen liegt bisher nicht vor. Anzunehmen ist, dass Inklusion als Perspektive in medienpädagogisch ausgerichteten Lehrveranstaltungen häufiger als Querschnittsthematik auftritt, insofern sie die verschiedenen aufgezeigten Themenschwerpunkte oder Teilbereiche der Medienpädagogik durchzieht. Mediensoziologische und kommunikationswissenschaftliche Anteile erfordern notwendigerweise den Einbezug sozialer und digitaler Ungleichheiten sowie der Wechselwirkungen von (Medien-)Technologien, Macht- und Herrschaftsverhältnissen und somit die Analyse struktureller Perspektiven. Mediendidaktische Module und Lehrveranstaltungen mit einem Schwerpunkt auf Lehren und Lernen mit digitalen Medien legen eine Beschäftigung mit universellem Design und dem sozio-technischen Zugang zu Bildungsmedien nahe. Demgegenüber thematisieren Studienanteile zu Medienbildung und Medienkompetenz deren Förderung in der Arbeit mit heterogenen Adressat:innengruppen mit Blick auf alle, sich überlagernde und sich durchkreuzende, Differenzkategorien.

In Bezug auf die bildungswissenschaftlichen Anteile des Lehramtsstudiums fordert die Kultusministerkonferenz sowohl den Aufbau von Kompetenzen für Inklusion als auch für Digitalisierung, die in einer curricularen Verankerung abzubilden und die zum Teil mit extra auszuweisenden Leistungspunkten zu versehen sind. Eine systematische, synergetische Verknüpfung dieser Querschnittsaufgaben in der Lehrkräftebildung findet vermutlich nur vereinzelt statt, zumal es bislang wenige Professuren gibt, die diese Schnittstelle in der Lehre vertreten. Dennoch fokussieren aktuelle – insbesondere von der Lehrkräftebildung angestoßene und in Bezugnahme zur Medienpädagogik umgesetzte – Forschungs-, Lehr-, und Entwicklungsaktivitäten gerade diese Schnittstelle (siehe Beiträge in:

Jungwirth et al. 2022; Ferencik-Lehmkuhl et al. 2023). Solche interdisziplinär angelegten Vorhaben bergen die Chance, querschnittliche Fragen im Hinblick auf die Lehrkräfteprofessionalisierung zu adressieren, zu verankern und in die Breite zu tragen.

*Anna-Maria Kamin*, Prof. Dr., ist Professorin für Erziehungswissenschaft mit dem Schwerpunkt Medienpädagogik im Kontext schulischer Inklusion an der Universität Bielefeld.

*Valentin Dander*, Prof. Dr., ist Professor für Medienbildung und pädagogische Medienarbeit an der Hochschule Clara Hoffbauer Potsdam (HCHP) und Projektleiter für die GMK im Kompetenznetzwerk gegen Hass im Netz.

## Literatur

- Betz, Joachim/Schluchter, Jan-René (Hrsg.) (2023): *Schulische Medienbildung und Digitalisierung im Kontext von Behinderung und Benachteiligung*. Weinheim: Beltz Juventa.
- Bosse, Ingo (Hrsg.) (2012): *Medienbildung im Zeitalter der Inklusion*. Düsseldorf: Landesanstalt für Medien Nordrhein-Westfalen.
- Bosse, Ingo/Haage, Anne/Kamin, Anna-Maria/Schluchter, Jan-René/GMK-Vorstand (2019): *Medienbildung für alle: Medienbildung inklusiv gestalten*. Positionspapier der Fachgruppe Inklusive Medienbildung der Gesellschaft für Medienpädagogik und Kommunikationskultur e. V. (GMK). In: Brüggemann, Marion/Eder, Sabine/Tillmann, Angela (Hrsg.): *Medienbildung für alle – Digitalisierung, Teilhabe, Vielfalt*. München: kopaed, S. 207-219.
- Bosse, Ingo/Schluchter, Jan-René/Zorn, Isabel (Hrsg.) (2019): *Handbuch Inklusion und Medienbildung*, Weinheim, Basel: Beltz Juventa.
- Brewe, René (2023): *Diversität und Digitalität in der spätmodernen Gesellschaft: Plädoyer für eine Reflexive Inklusionsorientierte Medienbildung*. In: Kamin, Anna-Maria/Holze, Jens/Wilde, Melanie/Rummler, Klaus/Dander, Valentin/Grünberger, Nina/Schiefner-Rohs, Mandy (Hrsg.): *Inklusive Medienbildung in einer mediatisierten Welt. Medienpädagogische Perspektiven auf ein interprofessionelles Forschungsfeld*. Zürich: OAPublishing Collective Genossenschaft, 59-89. <https://doi.org/10.21240/mpaed/jb20/2023.09.03.X>.
- Brüggemann, Marion/Eder, Sabine/Tillmann, Angela (Hrsg.) (2019): *Medienbildung für alle – Digitalisierung, Teilhabe, Vielfalt*. München: kopaed.
- Budde, Jürgen/Hackbarth, Anja/Tervooren, Anja (2023): *Inklusion als unverzichtbarer Bestandteil erziehungswissenschaftlicher Lehre. Diskussionspapier der Arbeitsgruppe Inklusionsforschung*. In: *Erziehungswissenschaft* 34, 66, S. 105-114. <https://doi.org/10.3224/ezw.v34i1.12>.

- Dander, Valentin/Stricker, Janne (2022): Politische Medienbildung und Rassismuskritik in postmigrantischen Gesellschaften. Abschlussbericht der Begleitforschung über die Konzeption der Bildungsplattform für das Archiv der Flucht. Berlin: mediale pfade.
- D'Ignazio, Catherine/Klein, Lauren F. (2020): *Data Feminism*. Cambridge: The MIT Press.
- Eubanks, Virginia (2017): *Automating Inequality. How High-Tech Tools Profile, Police, And Punish the Poor*. New York: St. Martin's Press.
- Ferencik-Lehmkuhl, Daria/Huynh, Ilham/Laubmeister, Clara/Lee, Curie/Melzer, Conny/Schwank, Inge/Weck, Hannah/Ziemen, Kerstin (Hrsg.) (2023): *Inklusion digital! Chancen und Herausforderungen inklusiver Bildung im Kontext von Digitalisierung*. Bad Heilbrunn: Julius Klinkhardt. <https://doi.org/10.35468/5990>.
- Friedrichs-Liesenkötter, Henrike/Hüttmann, Jana (2023): Bedingungen zur Ermöglichung von Bildung und Teilhabe junger Geflüchteter im Kontext digitalisierter Bildungsarrangements. Eine Fokussierung mit Blick auf Mediendidaktik sowie Handlungsbefähigung im Alltag. In: Ganguin, Sonja/Elsner, Anneke/Wendt, Ruth/Naab, Thorsten/Kühn, Jessica/Rummler, Klaus/Bettinger, Patrick/Schiefner-Rohs, Mandy/Wolf, Karsten D. (Hrsg.): *Gesellschaftlicher Zusammenhalt. Kommunikation und Konsens*. Zürich: OAPublishing Collective Genossenschaft, S. 169-193. <https://doi.org/10.21240/mpaed/jb19/2023.03.05.X>.
- Grünberger, Nina (in Vorbereitung): Vom Kolonialismus zum Code. Dekolonial-dekonstruierende Fragen an pädagogische Verhandlungen digital-kapitalistischer Strukturen. In: Dander, Valentin/Grünberger, Nina/Niesyto, Horst/Pohlmann, Horst (Hrsg.): *Bildung und digitaler Kapitalismus*. München: kopaed.
- Gapski, Harald/Tekster, Thomas (Hrsg.) (2012): *Informationskompetenz im Kindes- und Jugendalter. Beiträge aus Forschung und Praxis*. (= Schriftenreihe Medienkompetenz des Landes Nordrhein-Westfalen, Band 14). München/Düsseldorf: kopaed.
- Iske, Stefan/Klein, Alexandra/Kutscher, Nadia/Otto, Hans-Uwe (2007): Virtuelle Ungleichheit und informelle Bildung. Eine empirische Analyse der Internetnutzung Jugendlicher und ihre Bedeutung für Bildung und gesellschaftliche Teilhabe. In: *Kompetenzzentrum Informelle Bildung* (Hrsg.): *Grenzenlose Cyberwelt? Zum Verhältnis von digitaler Ungleichheit und neuen Bildungszugängen für Jugendliche*. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften, S. 65-91. [https://doi.org/10.1007/978-3-531-90519-8\\_4](https://doi.org/10.1007/978-3-531-90519-8_4).
- Jungwirth, Martin/Harsch, Nina/Noltensmeier, Yvonne/Stein, Martin/Willenberg, Nicola (Hrsg.) (2022): *Diversität Digital Denken – The Wider View*. Eine Tagung des Zentrums für Lehrerbildung der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster vom 08. bis 10.09.2021. Münster: WTM-Verlag.

- Kamin, Anna-Maria/Holze, Jens/Wilde, Melanie/Rummler, Klaus/Dander, Valentin/Grünberger, Nina/Schiefner-Rohs, Mandy (Hrsg.) (2023): *Inklusive Medienbildung in einer mediatisierten Welt. Medienpädagogische Perspektiven auf ein interprofessionelles Forschungsfeld*. Zürich: OAPublishing Collective Genossenschaft. <https://doi.org/10.21240/mpaed/jb20.X>.
- Kreß, Lisa-Marie/Kutscher, Nadia (2020): Digitalisierung im Handlungsfeld der Arbeit mit geflüchteten Menschen. In: Kutscher, Nadia/Ley, Thomas/Seelmeyer, Udo/Siller, Friederike/Tillmann, Angela/Zorn, Isabel (Hrsg.): *Handbuch Soziale Arbeit und Digitalisierung*. Weinheim, Basel: Beltz Juventa, S. 575-583.
- Kutscher, Nadia (2019): Digitale Ungleichheit als Herausforderung für Medienbildung. In: *Die deutsche Schule* 111, 4, S. 379-390. <https://doi.org/10.31244/dds.2019.04.02>.
- McQuillan, Dan (2022): *Resisting AI. An anti-fascist approach to artificial intelligence*. Bristol: Bristol University Press. <https://doi.org/10.1332/policypress/9781529213492.001.0001>.
- Mertens, Claudia/Quenzer-Alfred, Carolin/Kamin, Anna-Maria/Homrighausen, Tim/Niermeier, Tina/Mays, Daniel (2022): Empirischer Forschungsstand zu digitalen Medien im Schulunterricht in inklusiven und sonderpädagogischen Kontexten – eine systematische Übersichtsarbeit. In: *Empirische Sonderpädagogik* 14, 1, S. 26-46.
- Müller, Eric (2017): Die mediale Vermessung von Lebenswelten. Wie Jugendliche Smartphones in ihren Alltag in peripheren ländlichen Regionen integrieren. In: Kaschlik, Anke/Engel, Alexandra/Harteisen, Ulrich (Hrsg.): *Potenziale in der Peripherie. Diversität und Veränderungsprozesse in ländlichen Regionen gestalten*. Lemgo: Verlag Dorothea Rohn, S. 183-206.
- Niesyto, Horst (2019): Mediensozialisation. In: Bosse, Ingo/Schluchter, Jan-René/Zorn, Isabel (Hrsg.): *Handbuch Inklusion und Medienbildung*. Weinheim, Basel: Beltz Juventa, S. 34-48.
- Otto, Isabell (2023): *TikTok. Ästhetik, Ökonomie und Mikropolitik überraschender Transformationen*. Berlin: Klaus Wagenbach.
- Roth, Raik/Draheim, Saskia/Tillmann, Angela/Bettinger, Patrick (2023): Social Media und Geschlecht in der Offenen Kinder- und Jugendarbeit. Medienpraktiken Jugendlicher zwischen Teilhabepotenzialen und Exklusionserfahrungen. In: Kamin, Anna-Maria/Holze, Jens/Wilde, Melanie/Rummler, Klaus/Dander, Valentin/Grünberger, Nina/Schiefner-Rohs, Mandy (Hrsg.): *Inklusive Medienbildung in einer mediatisierten Welt. Medienpädagogische Perspektiven auf ein interprofessionelles Forschungsfeld*. Zürich: OAPublishing Collective Genossenschaft, S. 407-438. <https://doi.org/10.21240/mpaed/jb20/2023.09.16.X>.
- Schell, Fred (2005): Aktive Medienarbeit. In: Hüther, Jürgen/Schorb, Bernd (Hrsg.): *Grundbegriffe Medienpädagogik*. München: kopaed, S. 9-16.

- Schluchter, Jan-René (2012): Medienbildung als Perspektive für Inklusion. In: *merz – medien und erziehung* 56, 1, S. 16-21. <https://doi.org/10.21240/lbzm/15/11>.
- Schorb, Bernd (2008): Handlungsorientierte Medienpädagogik. In: Sander, Uwe/von Gross, Friederike/Hugger, Kai-Uwe (Hrsg.): *Handbuch Medienpädagogik*. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften, S. 75-86. [https://doi.org/10.1007/978-3-531-91158-8\\_8](https://doi.org/10.1007/978-3-531-91158-8_8).
- Schulz, Lea (2021): *Diklusion – Lehren mithilfe digitaler Tools in inklusiven Lernsettings*. Stuttgart: Raabe-Verlag.
- Stoltenhoff, Ann-Kathrin (2022): Naturalisierung und Verengung von Heterogenität, Diversität und Inklusion im Spezialdiskurs um die Digitalisierung der Hochschullehre. Erste Ergebnisse einer rekonstruktiven Analyse. In: *MedienPädagogik: Zeitschrift für Theorie und Praxis der Medienbildung*, 48, S. 30-39. <https://doi.org/10.21240/mpaed/48/2022.06.05.X>.
- Tillmann, Angela (2014): *Girls Media – Feminist Media. Identitätsfindung, Selbstermächtigung und Solidarisierung von Mädchen und Frauen in virtuellen Räumen*. In: Hugger, Kai-Uwe (Hrsg.): *Digitale Jugendkulturen*, Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften, S. 155-173. [https://doi.org/10.1007/978-3-531-91908-9\\_5](https://doi.org/10.1007/978-3-531-91908-9_5).
- Verständig, Dan/Klein, Alexandra/Iske, Stefan (2016): Zero-Level Digital Divide: neues Netz und neue Ungleichheiten. In: *SIEGEN:SOZIAL – Analysen, Berichte, Kontroversen (SI:SO)* 21, 1, S. 50-55.
- Wikimedia Deutschland e. V. (2024): *Offene KI für alle! Empfehlungen für offene und gemeinwohlorientierte KI-Technologien im Bildungsbereich*. [https://www.wikimedia.de/wp-content/uploads/2024/04/Handlungsempfehlungen\\_Offene\\_KI\\_fuer\\_alle.pdf](https://www.wikimedia.de/wp-content/uploads/2024/04/Handlungsempfehlungen_Offene_KI_fuer_alle.pdf). [Zugriff: 2. August 2024].